

Die Nosferatu-Spinne breitet sich in NRW aus - Gefahr oder Mythos?

Die Nosferatu-Spinne breitet sich in NRW aus. Experten warnen vor invasiven Arten und bitten Bürger um Mithilfe bei der Meldung.



Münsterland, Deutschland - Die Nosferatu-Spinne breitet sich in Deutschland zunehmend aus, insbesondere in Nordrhein-Westfalen (NRW). Ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatet, wurde sie erstmals im Jahr 2005 in Baden-Württemberg und 2006 in Köln gesichtet. Laut **Ruhr24** wird ihre Ausbreitung von einem Forschungsteam der Universität Münster und des LWL-Museums für Naturkunde untersucht.

Bürger werden aktiv in die Forschung einbezogen und aufgefordert, Fotos von entdeckten Exemplaren zu machen und diese über die App „Obsidentify“ oder das Naturbeobachtungsportal „Observation.org“ einzureichen. Auf dem Portal „NABU-naturgucker.de“ wurden bereits über 35.000

Meldungen zur Nosferatu-Spinne registriert. Besonders in den Regionen entlang der Flüsse Rhein und Ruhr fühlt sich die Spinne wohl und wird häufig in Gärten sowie in der Nähe von Wohnhäusern gesichtet.

Eigenschaften und Vorkommen

Die Nosferatu-Spinne kann eine Körperlänge von bis zu 2 cm erreichen und eine Beinspannweite von bis zu 6 cm haben. Ihr Aussehen ist charakteristisch bräunlich mit zwei dunklen Längsstreifen auf dem Vorderkörper. Diese Art jagt aktiv und baut keine Netze, was sie von vielen einheimischen Spinnen unterscheidet. Zudem ist sie in der Lage, an Glasscheiben hochzuklettern.

Die Nosferatu-Spinne ist als giftig eingestuft und kann bei Menschen Hautrötungen und Ausschlag verursachen. Ihr Biss ist jedoch, wie Experten betonen, nicht gefährlicher als ein leichter Wespenstich. Dies führt dazu, dass die Spinne oft überdramatisiert dargestellt wird; laut **RuhrNachrichten** flieht sie in der Regel bei Bedrohung und greift den Menschen nicht aktiv an.

Klimawandel und seine Auswirkungen

Die Ausbreitung der Nosferatu-Spinne ist Teil eines größeren Musters, das durch den Klimawandel bedingt ist. Steigende Temperaturen ermöglichen es zunehmend mehr Insekten und Tierarten aus wärmeren Regionen, nach Europa zu migrieren. Laut einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz spielt der Klimawandel eine erheblich steigende Rolle für die Biodiversität. Es ist zu erwarten, dass sich die Verbreitungsmuster vieler Arten aufgrund von Erwärmung und veränderten klimatischen Bedingungen verändern werden. Dies betrifft nicht nur die Nosferatu-Spinne, sondern viele andere Arten ebenfalls.

Die Forschung zu biotischen Interaktionen und den Auswirkungen extremer Wetterereignisse ist entscheidend, um

die Reaktion von Arten auf den Klimawandel besser zu verstehen. Die Ergebnisse bieten Naturschutzakteuren wertvolle Informationen zur Entwicklung effektiver Handlungsstrategien in Schutzgebieten, um der drohenden Gefährdung durch invasive Arten entgegenzuwirken, wie im **NABU** erwähnt.

Die Nosferatu-Spinne könnte als Indikator für die sich verändernden ökologischen Bedingungen in Deutschland dienen und verdeutlicht, wie wichtig es ist, auch auf dieses Phänomen umfassend zu reagieren.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ursache	Klimawandel
Ort	Münsterland, Deutschland
Quellen	• www.ruhr24.de • www.ruhrnachrichten.de • www.bfn.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net